



**PFOTENLIEBE  
STUTT GART**



# **3 HÄUFIGE FEHLER**

## **IM HUNDETRAINING**

# INHALTSVERZEICHNIS

## Einleitung

Fehler 1: Inkonsequenz im  
Traing

Fehler 2: Mangel an positiver  
Verstärkung

Fehler 3: Zu hohe Erwartung  
und Ungeduld

Fazit



**PFOTENLIEBE  
STUTTGART**

# EINLEITUNG

Hundetraining ist ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenlebens von Mensch und Hund. Es schafft Vertrauen, stärkt die Bindung und sorgt dafür, dass der Hund sich sicher und wohlfühlt. Doch nicht jeder Hund lernt im gleichen Tempo, und es gibt viele Fehler, die Hundebesitzer während des Trainings unbeabsichtigt machen. Diese Fehler können den Lernprozess behindern oder sogar dazu führen, dass der Hund unsicher wird oder unerwünschtes Verhalten zeigt.

In diesem E-Book werden die drei häufigsten Fehler im Hundetraining besprochen. Wir zeigen dir, wie du diese Fehler erkennst und vor allem, wie du sie vermeiden kannst, um ein erfolgreicherer und harmonischeres Training zu ermöglichen.



# FEHLER 1

## INKONSEQUENZ IM TRAINING

Was bedeutet Inkonsequenz im Training?

Inkonsequenz ist einer der häufigsten Fehler im Hundetraining. Sie tritt auf, wenn dem Hund widersprüchliche Signale gegeben werden, was zu Verwirrung führt. Hunde verstehen Regeln am besten, wenn sie klar und einheitlich kommuniziert werden. Wenn diese Regeln jedoch ständig geändert werden oder in verschiedenen Situationen unterschiedlich angewendet werden, weiß der Hund nicht, was von ihm erwartet wird.

Beispiele für Inkonsequenz:

- Leinenführung: Du erlaubst deinem Hund an einem Tag, an der Leine zu ziehen, weil du es eilig hast, und verlangst dann am nächsten Tag, dass er ordentlich neben dir läuft.
- Sitzsignal: Du forderst deinen Hund auf, sich hinzusetzen, belohnst ihn aber nicht immer oder forderst das Signal und Hund setzt sich nicht immer hin
- Regeln im Haus: Dein Hund darf manchmal auf das Sofa, aber nicht immer. Diese wechselnden Regeln machen es dem Hund schwer zu verstehen, was erlaubt ist und was nicht.

# FEHLER 1

## INKONSEQUENZ IM TRAINING

Wie du Inkonsistenz vermeidest:

1. Klare Regeln setzen: Es ist wichtig, dass jeder im Haushalt dieselben Regeln für den Hund aufstellt und sich daran hält. Das betrifft sowohl Kommandos als auch Verhaltensregeln, wie z. B. ob der Hund aufs Sofa darf oder nicht.
2. Einheitliche Kommandos verwenden: Verwende immer dieselben Worte und dieselbe Tonlage für jedes Kommando. Ein „Sitz“ sollte immer gleich klingen, damit der Hund die Bedeutung schnell versteht.
3. Routine schaffen: Hunde lieben Routine und fühlen sich sicher, wenn sie wissen, was sie erwartet. Halte Trainingszeiten und -methoden so konstant wie möglich.



# FEHLER 2

## MANGEL AN POSITIVER VERSTÄRKUNG

Was ist positive Verstärkung?

Positive Verstärkung bedeutet, dass der Hund für gutes Verhalten belohnt wird, um dieses Verhalten in Zukunft zu fördern. Dies kann durch Leckerlis, Streicheleinheiten, ein Lob oder Spielzeug erfolgen. Es ist ein bewährter und effektiver Ansatz im Hundetraining, da Hunde motiviert sind, Verhalten zu wiederholen, das zu einer positiven Belohnung führt.

Warum mangelt es oft an positiver Verstärkung?

Ein häufiger Fehler besteht darin, sich mehr auf das Fehlverhalten des Hundes zu konzentrieren und ihn dafür zu bestrafen, anstatt das gewünschte Verhalten zu belohnen. Dies führt dazu, dass der Hund nicht versteht, was er richtig gemacht hat, sondern nur, dass er etwas falsch gemacht hat. Auch zu späte Belohnungen können dazu führen, dass der Hund die Verbindung zwischen Verhalten und Belohnung nicht herstellt.



# FEHLER 2

## MANGEL AN POSITIVER VERSTÄRKUNG

Beispiele für mangelnde positive Verstärkung:

- Zu seltene Belohnungen: Der Hund befolgt das „Sitz“-Signal, wird jedoch nur ab und zu belohnt. Er wird verwirrt sein, wann er gelobt wird und wann nicht.
- Fokus auf Bestrafung: Anstatt gutes Verhalten zu belohnen, konzentrierst du dich darauf, den Hund zu korrigieren, wenn er etwas falsch macht.
- Unklare Belohnungen: Wenn der Hund belohnt wird, aber nicht sofort nach dem erwünschten Verhalten, versteht er den Zusammenhang nicht.



# FEHLER 2

## MANGEL AN POSITIVER VERSTÄRKUNG

Wie du positive Verstärkung effektiv nutzt:

- Timing ist alles: Belohne deinen Hund sofort nach dem gewünschten Verhalten, damit er die Verbindung herstellen kann. Ein Lob oder ein Leckerli, das zu spät kommt, wird nicht effektiv sein.
- Variiere die Belohnungen: Nutze eine Kombination aus Leckerlis, Spielzeug und Lob, um deinen Hund zu motivieren. Dies verhindert, dass der Hund sich nur auf eine Art der Belohnung fixiert.
- Regelmäßig loben: Belohne deinen Hund häufig, besonders in der Anfangsphase des Trainings. Später kannst du die Belohnungen reduzieren, aber in der Lernphase ist es wichtig, konsequent zu loben.



# FEHLER 3

## UNGEDULD-UNREALISTISCHE ERWARTUNGEN

Warum Ungeduld schadet:

Hundetraining erfordert Zeit, Geduld und Wiederholung. Viele Hundehalter erwarten, dass ihr Hund nach nur wenigen Übungseinheiten ein neues Kommando beherrscht. Diese Ungeduld kann zu Frustration führen, wenn der Hund nicht sofort Fortschritte zeigt. Ungeduld und übermäßiger Druck auf den Hund können den Lernprozess verlangsamen oder sogar verhindern.



# FEHLER 3

## UNGEDULD-UNREALISTISCHE ERWARTUNGEN

Typische Beispiele für Ungeduld:

- Schnelle Fortschritte erwarten: Du erwartest, dass dein Hund ein neues Kommando nach nur wenigen Wiederholungen beherrscht und wirst frustriert, wenn er nicht sofort reagiert.
- Komplexe Aufgaben zu früh einführen: Anstatt in kleinen Schritten zu arbeiten, versuchst du, deinem Hund komplexe Aufgaben beizubringen, bevor er die Grundlagen verstanden hat.
- Trainingsdauer zu lang: Du verlangst von deinem Hund, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren, obwohl Hunde oft nur eine begrenzte Aufmerksamkeitsspanne haben.



# FEHLER 3

## UNGEDULD-UNREALISTISCHE ERWARTUNGEN

Wie du realistische Erwartungen setzt:

1. Schrittweises Training: Arbeite in kleinen Schritten. Bringe deinem Hund erst einfache Kommandos wie „Sitz“ oder „Platz“ bei und baue darauf auf. Gib deinem Hund die Zeit, die er braucht, um diese Grundlagen zu festigen.
2. Kurze Trainingseinheiten: Hunde haben eine begrenzte Aufmerksamkeitsspanne, besonders junge oder unerfahrene Hunde. Halte die Trainingseinheiten kurz, etwa 5 bis 10 Minuten, und wiederhole sie regelmäßig über den Tag verteilt.
3. Geduld bewahren: Erwarte nicht, dass dein Hund alles sofort versteht. Jeder Hund lernt in seinem eigenen Tempo. Sei geduldig und belohne auch kleine Fortschritte.



# FAZIT

Die häufigsten Fehler im Hundetraining – Inkonsequenz, mangelnde positive Verstärkung und Ungeduld – können die Fortschritte deines Hundes erheblich behindern. Doch sie sind leicht vermeidbar, wenn du dir ihrer bewusst bist. Indem du konsequent bleibst, deinen Hund für gutes Verhalten belohnst und Geduld aufbringst, schaffst du eine solide Grundlage für ein erfolgreiches Hundetraining.

Denke daran: Training ist nicht nur eine Übung für deinen Hund, sondern auch für dich als Halter. Es erfordert Geduld, Engagement und die Bereitschaft, von deinem Hund zu lernen, genauso wie er von dir lernt. Wenn du diese häufigen Fehler vermeidest, wirst du nicht nur die gewünschten Ergebnisse erzielen, sondern auch die Bindung zu deinem Hund stärken und ihm helfen, sich sicher und verstanden zu fühlen.

